

ROTRAUT GILLE

## **Eckhard Krätke Bei Wind und Wetter für die Natur auf Achse Eine Würdigung zum 70. Geburtstag**

**Erschienen in:**

Nationalpark-Jahrbuch Unteres Odertal (6), 182-183

Eckhard Krätke, ein Urgestein des Naturschutzes im Unteren Odertal, feierte in diesem Jahr seinen 70. Geburtstag. Ein guter Grund, einen kurzen Rückblick auf sein Leben zu halten und insbesondere seine Verdienste im Naturschutz zu würdigen.

Sein Interesse für die Natur wurde bereits in früher Kindheit durch sein Elternhaus geprägt. So lag es nahe, dass sein Traumberuf der eines Försters wurde. Aber so einfach war das nicht in der damaligen DDR. Voraussetzung war zunächst die Absolvierung einer Forstlehre, die er 1956 bis 1957 machte. Für einen Studienplatz war da noch die Hürde der sozialen Herkunft, und der Status „Angestellter“ war erst einmal keine gute Empfehlung. Aber da gab es einen Trick, dessen sich auch noch später viele Studienbewerber bedienen. Wenn man sich für den Dienst in der Nationalen Volksarmee verpflichtete, gehörte man danach zur „Arbeiterklasse“, und da sahen die Chancen für einen Studienplatz plötzlich viel besser aus. So trat er in die Unteroffizierschule in Eggesin ein und konnte guter Hoffnung sein, sein Berufsziel zu erreichen. Aber so war das in der Zeit des kalten Krieges, eine Glückwunschkarte aus der BRD zu seinem 18. Geburtstag genügte für eine fristlose Entlassung, und aus war der Traum.



Es folgte die berufliche Neuorientierung als Elektromonteur in der Papierfabrik Schwedt, in der er viele Jahre arbeitete. In diese Zeit fällt der Aufbau der Fachgruppe Ornithologie und Naturschutz in Schwedt, später in der Gesellschaft für Natur und Umwelt, unter seiner Leitung gemeinsam mit seinen Weggefährten Dieter Krummholz, Winfried Dittberner, Bernhard Grimm (verstorben 2004) und Jochen Haferland. Deren Wirken ist es letztlich zu verdanken, dass der „Polder Schwedt“ 1980 zum Naturschutzgebiet (NSG) erklärt wurde und die Nasspolder den Status eines Feuchtgebiets von internationaler Bedeutung (RAMSAR) erhielten. Ein Schwerpunkt der Betreuungsaufgaben waren die jährlichen internationalen Wasservogelzählungen von Oktober bis März, an denen er heute noch teilnimmt. Die über viele Jahre durchgeführten und publizierten ornithologischen Bestandserfassungen legten den Grundstein für die spätere Nationalparkgründung, ein nicht hoch genug einzuschätzendes Verdienst. Seine naturschutzfachlichen Kenntnisse und sein Engagement im Naturschutz führten 1977 schließlich zu seiner Einsetzung als ehrenamtlicher Kreisnaturschutzbeauftragter in Schwedt. Auf sein Betreiben wurde damals schon eine Baumschutzkommission gebildet, und er selbst erarbeitete die erste Baumschutzsatzung in Schwedt. Aber einer solchen ehrenamtlichen Tätigkeit waren doch erhebliche politische Grenzen gesetzt. Als er gemeinsam mit Dieter Krummholz in einer Eingabe an den Staatsrat die Jagdpraktiken sowjetischer Offiziere kritisierte, die trotz NSG und RAMSAR-Gebiet in den Poldern auf alles schossen, was sich bewegte, wurde er kurzerhand für unglaubwürdig erklärt. Folgerichtig legte er daraufhin 1982 sein Amt nieder. Aber umsonst war seine Attacke damals nicht, wie er heute einschätzt. Danach wurde die Jagdpraxis deutlich geändert. Dem Naturschutz blieb er aber dennoch treu.

Die Ergebnisse seiner über Jahrzehnte dauernden Naturschutzarbeit veröffentlichte er im Heimatkalender Angermünde, in der Zeitschrift „Naturschutzarbeit in Berlin-Brandenburg“, in den Beiträgen zur Vogelkunde, in der Zeitschrift „Unsere Jagd“ und in Tageszeitungen. Seine ornithologischen Forschungen beschränkten sich nicht nur auf das Untere Odertal. So wurde durch ihn und Dieter Krummholz die Vogelwelt des NSG „Geesower Hügel“ in den Jahren 1978 bis 1980 für die Neuauflage des Handbuches der Naturschutzgebiete der DDR erfasst.

Zu seinen Verdiensten zählt auch das erstmalige Ausbringen von Nisthilfen für Trauerseeschwalben auf dem Kiebitzstrom im Jahr 1986 gemeinsam mit Dieter Krummholz und Bernhard Grimm.

Eckhard Krätke war ständig bemüht, sein naturschutzfachliches Wissen zu erweitern. So besuchte er z. B. mehrmals Lehrgänge in der Lehrstätte für Naturschutz in Müritzhof bei Waren/Müritz.

Im Jahr 1990 ergriffen mehrere Mitglieder der ehemaligen Gesellschaft für Natur und Umwelt die Chance der Gründung einer Gruppe des Naturschutzbundes Deutschland in Schwedt. Eckhard Krätke war eines der Gründungsmitglieder und dessen erster Schatzmeister. Später unterstützte er als Beiratsmitglied die Arbeit des Verbandes. Liebe zur Natur, umfangreiches Wissen und Verantwortungsbewusstsein lassen ihn trotz gesundheitlicher Einschränkungen weitermachen. Wünschen wir ihm dabei noch viel Freude und Schaffenskraft.

Anschrift des Verfassers:

DR. ROTRAUT GILLE  
Elsbruchstraße 2  
16303 Schwedt / Oder